



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

22. Am Sonntag von derselben Erscheinung/ wie die Apostel zu Lehrer der
gantzen Welt gesetzt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

tung mit derselben / mit welcher ihn seine Jünger anbeteten.

Der 4. Punct. Erwege wie der Herr Jesus anfang/und zu ihnen sagte: Mir ist so wohl im Himmel als auff Erden alle Gewalt gegeben. Dan ob er wohl diese Gewalt seiner Gottheit nach/ ja so gar seiner Menschheit nach (wan man die Vereinigung der menschlichen mit der Göttlichen Natur ansehen will;) bekommen hatte/ so hat er Dennoch dieselbe durch sein Leyden verdient / und gleichsam angefangen zu uben: in dem er den Himmel für die Menschen eröffnet/ und den Engeln befohlen alles zu thun / was zum Heyl seiner Auserwählten gehört/ in dem er auff Erden den Menschen die Sünd vergibt/ ihre Herzen zum guten und zur Befehring verändert: in seiner Kirchen diese Gesäß der Gnaden/ und die 5. Sacramenten ingesäßt. Ja in dem er eine besondere Gewalt und Vollmacht hatte über alle König und Herren dieser Welt.

Darauf du dich billich zu verwunderen / daß er durch sein Creuz / Leyden und Sterben so grossen Nutz empfangen: dan durch die Blödigkeit und Unvermöglichkeit/ so am Creuz an seiner Person ershiene/ hat er ihm eine so hohe Gewalt zu wegen gebracht.

Erstere dich/ daß dein Meister eine so völlige Macht über alles im Himmel und auff Erden bekommen. Beseiß dich seinem Dienst keiffig aufzuwarten; begehre von ihm / daß du gänglich sein Leib-Eigen seyn mögest / und verlaß dich in allem Nistrost auff ihn.

Dein Gespräch richte an mit dem Herzen Jesu/ nach dem dir der H. Geist und deine Andacht ingeben wird.

Die 22. Betrachtung.

Für den dritten Sonntag nach Ostern.

Von derselbigen Erscheinung / und wie die Apostel zu Lehrer der ganzen Welt gestelt werden.

Der erste Punct. Erwege wie der Herr Jesus auß seiner völligen und hohen Macht und Gewalt/ welche er über Himmel und Erd hatte / gleich anfang seinen Aposteln zu befehlen: Gehet hin in die ganze weite Welt/ alle Menschen/ (sie seyen wie sie wollen/ und was Geschlechts sie wollen) zu underweisen; Wie sie an Gott/ an die heilige Dreyfaltigkeit/ und Christum/ und alles was sonst zum Glauben erfordert wird/ beständiglich glauben sollen: lehret sie/ und machet sie fähig des Tauffs / und sagt ihnen/ wie sie alles haltea und verzichten sollen/ was ich euch zu halten befohlen. Allhie sehe mit Fleiß an / wie die Schul und Lehre des Herrn in so grossen Ehren und Werth zu halten/ wie so grossen Nutz auß derselben herkomme/ in Erwegung dreyer fürnehmen Stück.

1. In Erwegung des Meisters/ welcher in dieser so hohen Schul lehrt: dan es ist Gott selbst/ der heilig Geist/ Christus unser Heyland/ wahrer Gott und Mensch / die heilige Apostelen/ und andere fromme Diener Gottes mehr. Darauff du Ursach nehmen solt/ ein Mitleyden zu haben mit den verblendenden Menschen/ welche nach der Welt leben/ und lieber die Stimmi des leidigen Sathans/ wie Eva im Paradies/ als die Stimme Gottes anhör-

anhören. Dan sie haben den Sathan/ seine nachgesetzte/ böse und verkehrte Menschen/ (welche Werkzeuge seynd des leydigen Teuffels) zu ihrem Lehrer. Laß dir's leyde seyn/ daß du so lang so verkehrte und giftige Meister angehörst. Begib dich in die Schul des Herrn Jesu / in welcher die Lehr/ er aller Lieb und Ehren werth seynd.

Zum anderen / in Erwehung der Lehr/ welche in dieser Schul vorgetragen wird: dan alle diese Lehr gehet gänzlich oder auff die Geheimnus des Glaubens/ oder auff die Inrichtung der Sachen/ welche unsere Weiß zu leben und zu handeln betreffen thut. In dieser zweyfachen Lehr findet man nichts als was heilig/ hochverständig und lobens werth ist. Die Geheimnus des Glaubens sagen / daß ein Gott und drey Personen seyen. 2. Daß Christus Mensch und Gott sey / daß die Göttliche und Menschliche Natur in der Person des Wortes vereinigt seyen. 3. Daß Christus Gott und Mensch am Creutz gestorben. 4. Daß nach diesem Leben ein ewiges Leben in dem Himmel / oder in der Höll und ewigen Quaal. 5. Daß uns der Leib Christi wahren Gottes und Menschens zu einer Speiß unser Seel hunderlassen sey/ und dergleichen mehr.

Was die Weiß zu leben/ und unser Verhalten betreffen thut/ so hören wir 1. Matth. 5. Seelig seynd die Armen im Geist / dan ihr ist das Reich der Himmeln; Seelig seynd die Banffemühtigen / die Friedsamten; die eines reinen Herzen; die so nach der Gerechtigkeit hängen und dürsten; die so weinen; die Barmherzig seynd; die so wegen der Gerechtigkeit leyden. 2. Hören wir in dieser Schul / Luc. 14. Wer mit allem abläßt/ was er hat und besitzet / der kan kein Jünger Christi seyn. 3. Matth.

R. P. Sullren 4. Bind.

u. Keiner wird das Reich Gottes besitzen / der nicht seine Gelüsten und Begierlichkeiten bezwingt / und Meister über sich selbst wird. 4. Matth. 5. Daß man seine Feyndt lieben soll / ihnen auß Grund des Herzens vergeben/ und Gott für sie betten. 5. Matth. 6. Daß man ihm selbst ein Schatz im Himmel/ und nicht auff Erden versambeln soll.

Erwege bey dir allhie / was man für ein groß Mitleyden tragen soll mit denen/ welche die Schul Christi verlassen / und den Teuffel mit der Welt für ihren Meister annehmen: auff die Geheimnus unsers Christlichen Glaubens nichts oder wenig halten / in ihrer Weiß zu leben und ihrem verhalten/ dem H. Evangelio ganz und gar zu wider seynd/ wie klärlich erscheinet / wan man eine Lehr mit der anderen vergleichen/ und gegen einander halten will. Weiters so gehe auch in dich selbst/ und siehe an daß du zwar/ (vom Glauben zu reden) der Lehr des H. Evangelij folgest / aber in deiner Weiß zu leben und zu handeln die herrliche und schöne Lehr/ welche in dem Evangelio fürgeschrieben wird / wenig achtest/ und der verächtlichen schändlichen und viehischen Lehr / welche man in der Schull des Teuffels / und der Welt vortragt / mit großem Lust und Eysser anhangest / darab du dich höchlich zu verschämen hast. Endlich so begehre ernstlich von Gott/ daß er diese verfluchte/ und schädliche Schul/ durch seine Apostel und andere fromme Lehrer abschaffen wölle; damit seine Lehr über alle/ allein vorgetragen werde.

Zum 3. In Erwehung des vielfältigen und herrlichen Nuzes/ welcher auß dieser Lehr und Schulen herkommet: Dan sie ist zu jederzeit nützlich/ in dem Leben/ Todt/ und nach dem Todt. Im Leben ist sie dienlich/ die-

weil

P.

A. Sullren

Vol. II.

Part II

weil sie Fried / und Freud / und Ruhe des Herzen / und Gewissen bringt. In dem Todt / dieweil sie einen Frost und Sicherheit verursachet nach dem Todt / dieweil sie die ewige Freud zu wegen bringt / welche Christus seinen Schäflein / so seine Stim hören / und ihm folgen werden / verheisset. Also das man wohl von dieser Lehr sagen möge / was von der ewigen Weisheit geschrieben stehet / das alles Glück und Heyl mit ihr komme.

Lobe und dancke dem ewigen Gott / hab ein Mitleyden mit denen so ihr nicht folgen / schäme dich wan du derselben nicht allzeit angehangen. Bitte Gott das sie von maniglichen angenehmen werde. Endlich sehe auch an / was für grosser Schad und Unhey auf der Lehr und Schult des leyddigen Saethans / im Leben / im Todt / und nach dem Todt / den jenigen entstehe / so dieselbe anhören und folgen.

Dein Gespräch stelle an mit Christo / und sage dieser verführter Lehr ab / in Gegenwart dieser 500. Jünger des Herrn Jesu. Begehre von ihm das er dich zu einem Jünger annehmen wolle / und gestehe öffentlich / das du seine Lehr ungehewet vor der gangen Welt bekennen wollest.

Die 23. Verrachtung.

Sür den Montag in der 3. Wochen nach Ostern.

Von derselbigen Erscheinung / Von dem 5. Tauff.

Er erste Punct. Erwäge bey dir / wie der Herz weiters fortfahren thet / seine Apostel in ihrem Ampt zu unterrichten / und zu ihnen sagte / Tauffet sie in dem Nahmen des Vatters / des Sohns / und des Geists. und hiemit den 5. Tauff als ein nothwendiges Mittel zur Seeligkeit verordnen thet / und an statt der Beschneidung insetzte.

Alhie lobe und dancke dem gütigen Herzen Jesu / das er im neuen Gefäß der Gnaden / die schwere und peinliche Beschneidung / mit dem annehmlichen und leichten Tauff verändert habe : Und folgend das rauh und gestrenge Gefäß / in welches man durch die Beschneidung angenehmen würde / in das liebliche Gefäß der Gnaden verfehret / zu welchem sich alle verbinden / welche den 5. Tauff annehmen. Item sehe an wie wahres ist was der Herz selbst sagt. *Mein Joch ist leicht / und meine Bürde leicht.* Neben dem so hastu Ursach das Evangelische Gefäß / in welchem alle Sacramenten nach der Liebe und Lieblichkeit gerichtet seynd / welches auf das innerliche gehet / in die Herzen geschrieben wird / und die Seel durch der Tauff innerlich wäschet oder reiniget (welches alles durch die äußerliche Abwäsung des Leibs vor Augen gestellt wird) hoch und werth zu schätzen. Darbey du dich wohl zu erfreuen und Gott zu dancken hast / das du zur
Zeit